

88.

Das ewige Licht.

Beim Besuch einer Klosterkirche.

Ewig nennt ihr, was in nebelgrauen
 Zeiten einst der Aberglaub' erfand,
 Als in der Verfolgung Tigerklauen
 Hülfsechtzend die Vernunft sich wand?
 Nennet Licht, was Finsternisse schufen,
 Und der Bahn zum ew'gen Lichte log,
 Als die Welt vor seines Thrones Stufen
 Unter's Joch den freien Nacken bog?

Löscht sie aus, des Aberglaubens Leuchte!
 Ewig währt ihr trüber Flimmer nicht,
 Ewig ist nur sie, die lang verschlechte,
 Glänzet nur der Wahrheit Sonnenlicht.
 Zwar entzogen dem verirrtten Volke,
 Aber nie erloschen, wie der Thor
 Wähnte, bricht durch die zerrissne Wolke
 Segnender ihr reiner Strahl hervor.

X